

Gesellschaft im Wandel: „Auch die Medizin braucht einen Reset!“

Lernen Sie den Standpunkt des Münchner Arztes Dr. med. Ulrich G. Randoll zum Thema **Entwicklung der Medizin** kennen, den er dem VPT-Bundsvorsitzenden zukommen ließ. Und folgen Sie unserer Einladung zum Dialog: Uns interessieren auch Ihre Gedanken zur Entwicklung der Physiotherapie und Ihre Meinung zur aktuellen Situation in der Medizin. Schreiben Sie uns gerne an: presse@vpt.de

Denkt man über die Entwicklung der Medizin nach, stellen sich viele Fragen: Wurden medizinisch-ärztliche und therapeutische Werte dem medizin-industriellen Komplex geopfert, wo inzwischen Preise – oft mit fragwürdigen Werten dahinter – dominieren? Haben wir uns als Mediziner*innen und Therapeut*innen zu wenig um unsere gesellschaftlichen Aufgaben gekümmert? Oder ließen wir sie uns sogar aus der Hand nehmen? Wo sind die Königsdisziplinen der Heilkunde mit ihren vielfältigen Ansätzen geblieben? Was ist beispielsweise aus der regenerativen Kurmedizin geworden?

Hans Ortman hat sich dazu mit Dr. med. Ulrich G. Randoll ausgetauscht. Der Münchner Mediziner setzt sich für eine Rückbesinnung auf die Physiologie ein und hat seine Gedanken aus dieser Perspektive zu Papier gebracht.

Dr. Randolls Stellungnahme

Fragestellung ► Überall spricht man vom gesellschaftlichen Wandel, dem großen Reset. Was bedeutet das für Sie und was glauben Sie, kann es für die Medizin der Zukunft bedeuten?

Dr. med. Ulrich G. Randoll ► Ja, wir brauchen einen Reset. Reset bedeutet für mich – dem Ursprung des Wortes nach – einen Neuanfang im Einklang mit der Natur. In der Medizin bedeutet es, zu den Prinzipien der Zellphysiologie zurückzukehren, zurück zum Konzept der Salutogenese, zur extrazellulären Matrix, die die Rahmenbedingungen jeder Zelle vorgibt.

An was sollen wir uns orientieren im heutigen wissenschaftlichen Nebel der Medizin, wo sich jeder auf wissenschaftliche Studien beruft, auch wenn sie noch so kontrovers sind, aber kaum mehr die Patientenrealität und Patientenindividualität wahrgenommen und gewürdigt werden kann?

Schließlich liegt Wahrheit und Heilung immer in der Natur der Sache. Wissenschaft als „science“ (also künstlich) kann durch Messevidenz dabei die traditionelle Erfahrungsevidenz nur ergänzen. Die Heilkunde, bei der die Physiologie im Mittel-

punkt steht, ist von jeher eine Kunst der Erfahrungen aus Beobachtung, Wahrnehmung, Gefühl und Messung. Es ist angebracht, dass wir uns auf unsere Stärken und naturkonformen Traditionen besinnen.

Wie können wir kreativ leben? Wie können Menschen gesund und glücklich leben? Wir sind alle einerseits Produkte aber auch Opfer der Evolution. Das heißt, wir müssen uns fragen, welche Reize und Rahmenbedingungen (unsere Zellen, Organe und unser System insgesamt einschließlich der Gesellschaftsstrukturierung) wir täglich benötigen, um in unserer schöpferischen Mitte zu bleiben. Sobald wir diese verlassen, bewusst oder unbewusst, sprechen wir als Außenbetrachter dieser funktionellen Anpassung von Symptombildung und Krankheit. Das heißt, nur die natürliche, evolutiv gewachsene Matrix kann uns symptomfrei und damit gesund halten.

Im Mittelpunkt aller Lebenswissenschaften stehen die Prozesse, die in der Physiologie zusammenfließen. Aus diesem Blickwinkel ist es sinnvoll, die Medizin wieder in eine verständliche Logik zu bringen, denn heute bestimmen abgesehen von Operationen, die Grundlagenwissenschaften wie Biochemie, Pharmakologie, Virologie, was der Arzt, in treuem Glauben an Studien, einem Patienten verabreichen soll.

Physiologie bedeutet: Physio = altgriechisch „Natur“ oder „Körper“. Lógos ist übersetzt: „Vernunft“ oder „Lehre“. Es geht also primär um die Lehre über die Natur, Naturkunde oder die Lehre des Körpers, d.h. die Lebensvorgänge in den Zellen, Geweben und Organen aller Lebewesen; sie bezieht das Zusammenwirken aller physikalischen, chemischen und biochemischen Vorgänge im gesamten Organismus in ihre Betrachtung ein. Evolution lebt von Selbstorganisation in einem teleologisch offenen System!

Physiologische Prozesse und Bewegungen haben sich durch Versuch und Irrtum während der Evolution herauskristallisiert und sind von der Natur aus betrachtet sinnvoll und vernünftig, auch ökologisch und effizient.

Es geht in der Physiologie permanent um Informationen, welche wir selbst lebenslang durch unser Bewusstsein beeinflussen können und die sich über Prozesse in der sichtbaren Morphologie niederschlagen. Unsere Kognitionen – ja unser Wille – tragen also wesentlich dazu bei, wie wir uns gestalten über die formierenden Prozesse, die uns immer wieder neu als anatomische Form widerspiegeln (**Information → Formation → Form**).

Damit ist die Physiologie (und nicht einzelne Grundlagenwissenschaften), in der die Komplexität auf allen hierarchischen Ebenen interdependenter Raum-Zeitmuster (Quanten, Atomen, Molekülen, Zellen, Organen, Organismen, Populationen etc.) zusammenfließt, als wissenschaftlicher Rahmen ideal, um alle medizinischen Disziplinen, insbesondere die klinischen Fächer, zu orchestrieren. Perspektiven aus Systemtheorie, Synergetik, Spiritualität, Wahrnehmung und Nichtgleichgewichtsthermodynamik sind neue, ergänzende wissenschaftliche Perspektiven, um zukünftig Prozessentgleisungen im Rahmen der regenerativen Medizin noch besser zu beschreiben und regeln zu können.

Die Physiologie allein muss entscheiden, welche natürlichen bzw. künstlichen Rahmenbedingungen physiologisch sind und welche pathologisch – unter Einhaltung der ethisch moralischen Grundlagen. Dabei ist zukünftig im Sinne der Individualmedizin bei jedem Patienten die Erarbeitung der Ätiopathogenese Voraussetzung, um therapeutische Hypothesen zu entwickeln, die auch den Patienten in den Heilungsprozess voll einbeziehen. **Nur durch diese gemeinsame, individuelle Wahrheitssuche können Wissenschaft und davon abgeleitete angemessene Leitlinien die Medizin lebendig halten.**

Die therapeutische Konsequenz aus dieser Sichtweise bedeutet, dass auch das Fachgebiet der Physiotherapie gefordert ist. Die Physiotherapie basiert auf lebendiger und funktionierender Physiologie: Funktionsverständnis, physiotherapeutische Diagnostik, individuelle Therapieplanung und Behandlungsdurchführung einschließlich beratender und motivierender Dialoge beeinflussen Bewegungs-, Denk- und Verhaltensweisen, um die Ressourcen der Regeneration und Selbstorganisation des Individuums zu aktivieren. Zuhören, Empathie, fühlende Hände und Hilfsmittel – wie beispielsweise die synchronisierende Matrix-Rhythmus-Therapie, bei der das Prozessmanagement zellulärer Systeme im Mittelpunkt steht – können ebenso ihre unterstützende / komplementäre Wirkung haben wie Pharmazeutika oder auch chirurgische Interventionen.

Hans Ortmann ▶ Lieber Herr Dr. Randoll, vielen Dank für Ihre Stellungnahme. Wir nehmen gern Ihre Gedanken auf und freuen uns auf den weiteren Austausch – auch mit unseren Mitgliedern.

Autor

Dr. med. Ulrich G. Randoll

Korrespondenzadresse

Dr. Randoll Institut

Lortzingstrasse 26

81241 München

www.dr-randoll-institut.de